

Gardemädchen bereichern Gottesdienst

Die Schöllonia war zu Pfarrerin Astrid Sieber in die evangelische Kirche gekommen

Hengersberg. Auch heuer feierte die evangelische Kirchengemeinde in Hengersberg ihren traditionellen Faschingsgottesdienst. Damit war der Sonntag in der Friedenskirche den Narren gewidmet und Pfarrerin Astrid Sieber predigte in Reimform. Trotzdem erinnerte sie in dieser Predigt an die biblischen Grundwerte des miteinander Teilens.

Zum zweiten Mal folgte auch die Faschingsgesellschaft Schöllonia der Einladung, an dem Gottesdienst teilzunehmen. Präsident Tommy Habereder ging in seiner Ansprache auf den Gedanken der Gemeinschaft ein, in der es keine Angst gebe und die Vertrauen schaffe. Trotz engem Terminplan blieb die Schöllonia im Anschluss an den Gottesdienst noch auf einen Gemeinde-Kaffee. Dort präsentierten sich die Akteure von ihrer besten und akrobatischen Seite und die Schöllonia verlieh Pfarrerin Sieber den diesjährigen Orden.

Auftakt des Gottesdiensts war der Einzug der Schöllonia zu den Klängen des Narhallamarschs. Pfarrerin Sieber begrüßte die Kirchengemeinde, die teils in Faschingsverkleidung erschienen war. „Heimatverbunden ist kein leeres Wort // Und weltoffen ist dieser Ort // Zugleich; ein wirklich gutes Leben // Hat uns unser Gott gegeben.“ Sieber mahnte, dass die Deutschen auch materiell so reich an Gottes Segen seien und dass sie diesen Reichtum ohne Not mit denen teilen können, die derzeit selber in Not sind. Die Flüchtlinge, die derzeit in Deutschland sind,



In der Friedenskirche: Prinzessin Sabrina (von links), Pfarrerin Astrid Sieber, Prinz Sebastian und Präsident Tommy Habereder mit den Gardemädchen. – Foto: Jenner

wollen nicht mehr, als einfach ohne Sorgen zu leben. Sieber rezitierte Jesus Worte im Neuen Testament: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Schöllonia-Präsident Tommy Habereder erinnerte an den Faschingsempfang tags zuvor in der Staatskanzlei (siehe Seite 22). 59 Faschingsgesellschaften mit 59 unterschiedlichen Uniformen, Bräuchen und Sprachen hätten sich prächtig miteinander verstanden, hätten neue Kontakte geknüpft und seien wie eine große Familie

erschienen. „Gerade in den heutigen Zeiten der Angst macht eine solche Gemeinschaft Mut. Damit können wir mit Freude und Vertrauen durchs Leben gehen.“

Beim anschließenden Gemeinde-Kaffee schritt man erneut zum Narhallamarsch ins Gemeindezentrum, allen voran der Präsident, das Prinzen- und das Kinderprinzenpaar. Habereder kündigte nicht ohne Stolz den Auftritt der erst siebenjährigen Emilia an, die bereits in der zweiten Saison als Funkenmariechen eine sehr vortheilhafte Figur mache. Auch die

Bambini- und die Kindergarde gaben eine Einlage und das Kinderprinzenpaar Sophia und Jens zeigte einen veritablen Walzer. Von zwei Bambinigarden von ihrem Platz geholt, wurde Pfarrerin Astrid Sieber von Prinz Jens mit dem diesjährigen Schöllonia-Orden geehrt, einem von nur 100 Exemplaren. Präsident Habereder versprach, „dass ihr auch in den kommenden Jahren immer mit uns rechnen könnt“, und Sieber stellte klar, dass die Gottesdienste nicht nur in der narrischen Zeit so fröhlich seien. – tj